

In Rostrup für Ghana lernen

SCHULPARTNERSCHAFT Gäste aus Westafrika für eine Woche an der BBS



Besuch bei den Gastronomie-Experten: Schulleiterin Wilma Eberlei (3. von rechts) führte die Gäste aus Ghana am Mittwoch nach dem gemeinsamen Essen auch in die Küche..

BILD: CHRISTIAN KORTE

Wie praktische Berufsausbildung funktioniert, möchten die Afrikaner in Rostrup lernen. Bis Samstag haben sie dafür Zeit.

VON CHRISTIAN KORTE

ROSTRUP – Im Mai hatten Schüler und Lehrer der Berufsbildenden Schulen in Rostrup zum ersten Mal das Twumasi Boateng Senior Technical Institute in Ghana besucht, jetzt sind zwei Lehrerinnen, zwei Lehrer, eine Schülerin und ein Schüler aus dem westafrikanischen Land zum Gegenbesuch in Rostrup. Seit Sonntag zeigen Schullei-

terin Wilma Eberlei und ihre Kollegen den Gästen die deutsche Lebensweise und das Bildungssystem.

Es gab bereits einen Besuch im Museumsdorf in Cloppenburg und bei einer Biogasanlage. Diese habe die Gäste besonders fasziniert, berichtet Eberlei, ungenutzte Biomasse gebe es im Umfeld der Schule reichlich, eine solide Stormversorgung dagegen nicht. Und auch viele andere Eindrücke und Ideen nehmen die Gäste aus Ghana mit. Besonders die Verbindung von praktischer und theoretischer Ausbildung findet Hammond Shadrach aus Ghana nachahmenswert. An seiner Schule arbeiten die Schüler auf einen Abschluss hin, der dem Abitur

ähnlich ist. „Aber das schaffen nicht alle. Wir würden gerne einen praktischeren Ausbildungsgang einführen“, sagt er. Damit haben die Kollegen aus Rostrup natürlich jede Menge Erfahrung. Und so haben die Gäste auch Ghana von Laboren über Küchen bis zu Werkstätten vor allem viele praktische Ausbildungsorte in Rostrup gesehen.

Handwerkliche Ausbildungen durch Meister sind in Ghana selten. Sie sind ungeregt „und oft bilden die Meister gar nicht aus, weil sie nicht wollen, dass ihre Schüler später zu Konkurrenten werden“, sagt Eberlei.

In den kommenden Tagen, bis Samstag, stehen weitere Besichtigungen auf dem Pro-

gramm – unter anderem bei FM-Büromöbel in Bösel. Die Produktionsmethoden dort sind für die Ghanaer besonders interessant, denn auch an ihrer Schule werden Stühle hergestellt und in ganz Afrika vertrieben.

Die BBS würde die Kooperation gerne fortsetzen – wie genau künftige Projekte aussehen können, soll am Freitag diskutiert werden. Schon jetzt ist aber klar: „Wir werden Sponsoren brauchen. Schon für die Lehrer aus Ghana sind Flüge quasi unbezahlbar“, sagt Eberlei. Den aktuellen Besuch hat die Firma Wienerberger finanziell unterstützt, nach weiteren Sponsoren wird das Team aus der BBS jetzt suchen.